

Wing Tsun & Escrima Newsletter

Frühjahr / Sommer 2010

Liebe WingTsun & Escrima Gemeinde, liebe Freunde,

Twitter ist in aller Munde – jeder soll wissen, was ich gerade mache. Aber wenn wir ständig darauf achten, was andere Menschen sekundlich, stündlich oder täglich machen, wo bleibt die Wahrnehmung für uns selbst?

Wo ich gerade diese Zeilen hier schreibe, befinde ich mich auf meiner Reise in den USA, wo ich auch gerade zwei Tage vorher zur Fortbildung bei Großmeister Latosa war. Durch seine Unterweisung als auch sein Konzept wurde mir selbst wieder erneut bewusst, wie wichtig es ist, die eigene Wahrnehmung aktiver zu betrachten, als irgendwelche technischen Nebensächlichkeiten, die durch einen gewissen Trend zur Wahrheit schlechthin hochstilisiert werden.

Interessant ist dabei auch die Analogie zum täglichen amerikanischen Leben, welches durch komplette mediale Reizüberflutung bestimmt ist, und dabei die Wahrnehmung für wesentliche Dinge sehr stark beeinträchtigt.

Um solchen Entwicklungen entgegen zu wirken, bieten sich Kampfkünste an, die tiefgehende logische Strukturen aufweisen, um den Schüler soweit zur Selbstentwicklung anregen, daß dieser wieder seine Wahrnehmung stärker in den Vordergrund stellen kann.

Ich hoffe, daß ich durch meine Unterrichtstätigkeit auch in 2010 wieder dazu beitragen kann, diese Entwicklung vorantreiben zu können, zum Vorteil aller Schüler.

Viel Spaß beim Lesen wünscht
 Euch wie immer
Sifu/Sisuk/Sihing oder einfach
Marcus Schüssler

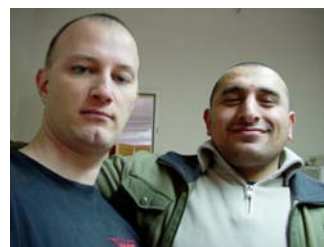
Ausbilderprofil Sihing Savas Punar



Sihing Savas Punar lernte Wing Tsun zweimal kennen: das erste Mal, im Alter von 18 Jahren, das zweite Mal, 10 Jahre später! Beim ersten Mal schaute Savas als damaliger aktiver Karateka mit einer kleinen Gruppe von Trainingsfreunden in der damals noch jungen Wing Tsun Schule Velbert vorbei, um sich dieses so neue und sagenumwobene Kampfsystem zu informieren. Die damalige Begegnung von Sihing Savas mit dem Wing Tsun könnte man folgendermaßen beschreiben: ein junger, dynamischer Kampfsportler kommt in eine Wing Tsun Schule und lernt ohne strukturierte Einführung Wing Tsun kennen – was unweigerlich zu dem Ergebnis führte, dass Sihing Savas und seine Freunde unverrichteter Dinge wieder die Schule verließen. Noch heute erinnert sich Sifu Marcus Schüssler an diesem Abend: "die nicht vorhandene Erklärungssystematik gipfelte darin, daß ich Savas durch systematische praktische Beispiele treffen musste, um den Erklärungen die notwendige Glaubhaftigkeit zu verleihen. Das Savas und seine Gruppe von Freunden dies damals nicht sehr angesprochen hatte, endete darin, daß er den Raum mit den Worten verließ: das ist doch alles keine saubere Technik und reiner Quatsch! Seine Freunde folgten ihm umgehend."

Zehn Jahre später kam Sifu Marcus Schüssler zur Schule, um das Training vorzubereiten. Vor der Tür warteten zwei junge Männer, die Sifu Marcus Schüssler begrüßte. Einer kam ihm aber sehr bekannt

vor - es stellte sich heraus, daß dieses bekannte Gesicht zu Sihing Savas Punar gehörte, der 10 Jahre zuvor noch mit anderer Frisur und mit einer Gruppe von Trainingsfreunden aus dem Karate vor ihm stand. Sihing Savas selbst erinnerte sich kaum noch an diese Begebenheit. An diesem Abend lernte er Wing Tsun durch eine ganz andere Systematik kennen, als auch seine Erwartungshaltung zu diesem Lebenspunkt eine andere war. Noch an diesem Abend sagte er abschließend nach der Einführung, daß er endlich das gefunden habe, was er immer gesucht hatte! In den 10 Jahren dazwischen, hatte Sihing Savas noch aktive Trainingsanteile aus dem Bereich Boxen und Kickboxen.



Mit Ausbilderkollege Sihing Thomas Borkowski

Diese Geschichte ist symptomatisch für viele Begebenheiten, die sich so oder ähnlich zugetragen hatten: der junge Mensch im Alter von 16 bis circa 24 Jahren sucht im Kampfsport oder in der Kampfkunst vordergründig die körperliche Betonung.



Mit Trainingskollege Werner Schöttler beim Lehrgang

Ab diesem Alter verändert sich aber der Körper, wobei sich auch die

Wahrnehmung für die Grenzen der körperlichen Leistungsfähigkeit massiv verändert, und man mit zunehmenden Alter bedächtiger und realistischer Dinge betrachtet. Ebenso wie in Sihing Savas' Beispiel!

Sihing Savas hat auch schon eine neue Generation von Schülern begründet: seine eigene Tochter Yasemin Layla! Sihing Savas lernte seine heutige Frau Kathrin im Wing Tsun Unterricht kennen und ist seit dem Jahre 2009 mit ihr verheiratet.



Kathrin Punar damals beim Wing Tsun Unterricht

Er bereitet sich zurzeit auf den 1. Technikergrad im Wing Tsun vor und hat auch schon einige Trainingseinheiten vom Stundenplan übernommen.

Das jährliche verbandsoffene Seminar mit GM Rene Latosa am 16. Oktober 2010 in Velbert



Erster Lehrgangsteil: von langen Waffen zu kurzen Waffen – wie das

Konzept der Distanz zu einer kontinuierlich sich verschiebenden Struktur wird, die auf verschiedenen Einflüssen basiert, wie zum Beispiel der Länge der Waffe. Lernen Sie etwas über relative Faktoren, die zur Anwendung von sich dynamisch verändernden Taktiken führen und lernen Sie darüber, die traditionelle Sichtweise von festgelegten technischen Abläufen abzulegen, um in der Lage zu sein, sich auf jede Situation erfolgreich anpassen zu können. Für diesen Lehrgangsteil wird empfohlen, einen längeren Stock und einen Handstick (Palmstick) mitzubringen.

Zweiter Lehrgangsteil: die Machete als Klingewaffe – die innewohnende Gefahr von Klingewaffen unter Hinzuziehung des Umstandes des Nahbereichs. Lernen Sie über die Unmöglichkeiten klassischer oder sogar moderner Messerabwehren, in dem Sie das Konzept von Klingewaffen durch die Machete stellvertretend als ‚großes Messer mit hoher Reichweite‘ vermittelt bekommen. Erlangen Sie wirkliches Wissen über ein Thema, daß immer in einer falschen und unrealistischen Art und Weise dargestellt wird, um darüber eine wahre Vorstellung von Realität zu diesem Thema zu bekommen, so daß Sie selbst entscheiden können, was gut oder schlecht für Sie ist. Für diesen Lehrgangsteil wird empfohlen, eine stumpfe Machete oder Trainingsmachete aus Kunststoff oder Holz mitzubringen.



Beide Lehrgangsteile werden einen tiefen Eindruck auf das Verständnis im Hinblick von Realität zum Waffenkampf haben, da die verschiedenen Waffenstrukturen und deren Einfluß auf die Körperkontrolle beschrieben werden können als die Fähigkeit, sich in einer ständig verändernden konzeptionellen und kontrollierten Art und Weise von einem Extrem ins andere bewegen zu können. GM Rene Latosa wird seinen ‚nicht-traditionellen‘ Ansatz unterrichten, so daß Sie über Werkzeuge verfügen, die Ihnen einen Vorsprung in Ihren Kampffähigkeiten als auch in der eigenen Selbstentwicklung verschaffen.

Termin:
Samstag, 17. Oktober 2009

Adresse: Stadthalle Neviges,
Wilhelmstraße 31, 42553 Velbert

Beginn: 15h Ende: 19.30h

Weitere Infos unter www.wt-velbert.de / www.ieuwt.com oder info@wt-velbert.de oder 0700-98835237

Nachbericht zum Workshop Selbstverteidigung vom Stadtanzeiger: Wing Tsun Workshop in Velbert - Bericht eines Teilnehmers



Lars Berger – ganz rechts außen

Wie im letzten Rundschreiben berichtet, führte das Wing Tsun & Escrima Schulungszentrum Velbert einen Lehrgang für Leser des Stadtanzeiger Velbert durch. Im folgenden ein Nachbericht eines Teilnehmers, den wir hier für sich alleine sprechen lassen möchten:

Zu Beginn des Tages - es war Samstag Morgen - wusste ich noch nicht, was mir der Tag und der gesamte dreistündige Workshop bringen würde.

Skeptisch war ich, nicht nur interessiert, neugierig und gespannt darauf was mich erwarten würde. Als ich in der Halle ankam wurde ich zunächst von einer Teilnehmerin und Sifu Marcus Schüssler begrüßt und kurz in das Bevorstehende eingeweiht. Neugierig wartete ich nun, dass sich auch bald die letzten Teilnehmer einfinden würden und wir beginnen konnten. Als es soweit war, wurden wir mit der Theorie und der Logik des Wing-Tsun bekannt gemacht.

Wir übten miteinander einige Grundsätze und stellten erstaunt fest, dass sich vieles in der Praxis auch so anwenden lässt, wie es die Theorie besagte. Von großer Bedeutung war der "Keil", den man mit den Armen formt, um gegnerische Fauststöße abzulenken um nicht getroffen zu werden.

Die spezielle Stellung der Füße gewährleistet einen guten Stand und bat auch dementsprechend in einer brenzligen Situation die Möglichkeit sein Gegenüber aus dem Gleichgewicht zu bringen. Ich hatte sehr das Gefühl, dass es nicht nur mir sondern auch den anderen Teilnehmern, die nicht ausschließlich alle Erfahrungen mit Kampfsport hatten, Spaß gemacht hat. Vor allem aber konnte jeder etwas für sich mitnehmen egal ob er vorher in

Verbindung mit Kampfsport stand oder nicht.

Persönlich konnte ich auch zwei mal die gelernten Techniken privat anwenden, um mich selbst zu verteidigen, wobei ich gerne betonen möchte, dass ich kein Mensch bin, der Streit sucht oder sich gerne herum schlägt.

Letztendlich bin ich sehr froh darüber, an dem Workshop teilgenommen haben zu dürfen und mein Wissen über Kampfsport physisch sowie psychisch erweitern zu können.

Liebe Grüße Lars

PS: Lars Berger betreibt seit einigen Jahren Ju-Jutsu und Karate

Die ‚neuen‘ Escrima Programme der IUEWT

Nach ungefähr fünf Jahren kontinuierlicher und direkter Arbeit mit Großmeister Latosa war es notwendig, die bisherigen Escrima Programme so anzupassen, daß sie mit seiner Lehre der Escrima Concepts einhergehen. Großmeister Latosa selbst geht selten in die Struktur von Schülergradprogrammen, da er seine hauptsächliche Aufgabe in der Vermittlung der von ihm strukturierten reinen Escrimakonzepte sieht. Er überläßt es daher jedem einzelnen, die Programmatik so zu strukturieren, wie er es für richtig hält. Dabei achtet er nur auf das angestrebte Ziel der Vermittlung der Konzepte im generellen.

Warum sprechen wir nun von den „neuen“ Escrima Programmen? Die groben Inhalte der alten Programme, beziehungsweise der Großteil der darin enthaltenen Techniken und Übungen sind in ihrer Art und Weise so erhalten geblieben, wie sie waren. Das „neue“ und dabei marktinovative Element hin zum Erfolg ist die generelle Struktur, der rote Faden, der sich vom ersten Schülergrad bis zu den Meistergraden durchzieht. Hiermit erhält der Schüler die Möglichkeit, sich an diesem roten Faden ständig wie eine Art Referenz orientieren zu können, als aber auch der Ausbilder die Möglichkeit erhält, durch diesen roten Faden konsistent in seiner praktischen Lehrarbeit zu erscheinen.

Großmeister Latosa unterrichtet von vorne herein ein offensives System, um dadurch auch die Konsistenz seiner konzeptionellen Aussage zu unterstreichen. Der Anfänger hat natürlich aufgrund seiner fehlenden Erfahrung und Fähigkeit nicht die Möglichkeit, innerhalb kürzester Zeit erfolgreich diese Offensivheit umzusetzen, da naturgegebenen Ängste aufgrund der nicht vorhandenen körperlichen Fähigkeiten das Handeln stark beeinflussen. Um diesem Umstand

Rechnung tragen zu können und um gleichzeitig dem Schüler von vornherein eine universelle Verteidigung mit latentem offensiven Charakter unterrichten zu können, wurden die alten Programme auf diese Tatsache hin umstrukturiert. Der Schüler lernt zu Beginn das universelle offensive Verteidigungskonzept kennen und damit umzugehen, welches im Laufe des Fortschritts der Schülergradprogramme immer weiter in ein Offensivkonzept mit bei Bedarf möglichem Defensivcharakter umgewandelt wird. Dies hat auch den weitreichenden Effekt, daß die hohe Verletzungsrate an Fingern, Händen und Armen weitestgehend ausgeschlossen wird, um somit auch die Kampfkunst Escrima einer größeren Zielgruppe leichter und angenehmer zugänglich machen zu können.

Großmeister Latosa hat sich bei der Begutachtung der neuen Programme sehr positiv über die Struktur geäußert, da er die Notwendigkeit versteht, Neuanfänger und fortgeschrittene Schüler langsam aus der offensiven Verteidigung heraus nach vorne in die Offensive mit eventuellem Verteidigungscharakter zu entwickeln.

Generelle Eckpunkte der neuen Programme:

- Arbeit mit einem Stock hin zu zwei Stöcken, Palmstick, 80 cm Stock, Tonfa, Langstock – Stab, Klingewaffen, waffenlos, etc.
- Es gibt nur noch generell zwei Bewegungsmodelle, früher Form genannt.
- Training mit Pratzen von Anfang an
- Entsprechende kraftmotorische Konditionierungsübungen zum Schwerpunkt des jeweiligen Schülergradprogramms, früher Drills genannt, mit und ohne Partner
- Keep-Off Übungen zu jedem Schülergradprogramm

Wichtig ist folgende Betrachtung für die zukünftige Arbeit mit diesen Programmen, auch im Hinblick auf die kontinuierliche Weiterentwicklung der Escrima Concepts durch Großmeister Latosa in allen Bereichen: es wird unerlässlich sein, zukünftige Neuentwicklungen in die Programme zu integrieren! Der rote Faden ist nun für alle strukturiert, daß Beiwerk wird immer wieder bei Bedarf angepaßt werden müssen! Nur so schafft es die IUEWT auch in diesem Bereich marktführend zu agieren, was jedem Ausbilder und Schüler schlußendlich zugute kommt.

Die neuen Escrima Programme der IUEWT können von der Verbandsseite www.ieuwt.com heruntergeladen werden.

Wing Tsun wieder in Essen

"Endlich! Das Warten hat ein Ende! Jetzt auch in Essen eine ordentliche und strukturierte Wing Tsun & Escrima Ausbildung."

So kann man die Meinungen der Anwesenden am ersten Trainingsabend im Fitnessstudio FCS, Schürmannstr. 23, 45136 Essen, zusammenfassen.

Der damalige Übungsleiter nahm am 02.10.2009 mit Hilfe seines Teams die Unterrichtstätigkeit in Essen Rüttescheid auf. Die ersten Trainingsteilnehmer setzten sich aus verschiedenen Personengruppen zusammen. Unter anderem waren Interessenten einer Spezialeinheit der Polizei und des Bundes vertreten. Diese erwähnten nach dem Training, daß sie aufgrund der Tatsache zum Unterricht kamen, daß die Ausbildungsqualität der IUEWT als sehr hoch und marktführend innerhalb der Polizeibelegschaft gehandelt wird. Das alte Team hatte sich vorgenommen, in Essen und Umgebung diese Qualität konsequent umzusetzen. Das erklärte Ziel ist es, die Bekanntheit der IUEWT durchgängig in der lokalen Kampfsport - und Kampfkunstszene an vorderste Stelle zu bringen.

Leider mußte kurze Zeit später die Aktivität aufgrund äußerer Umstände von Ausbilder Peter Kuschmierz vom Wing Tsun & Escrima Schulungszentrum Velbert übernommen werden, der auch schon von Anfang an unterstützend mitwirkte.



Ausbilder Peter Kuschmierz

Durch die Übernahme von Ausbilder Peter Kuschmierz wurde die kurze Ungewissheit der ersten Schüler über die Fortführung wieder genommen und es setzte sich eine dynamische Entwicklung ein. Es finden sich regelmäßig Neuinteressenten wie auch Neuinteressenten mit Kampfsport- oder auch sogar Wing Tsun Erfahrung zu Neueinführungen ein.

Peter Kuschmierz ist jahrelang aktiver Karateka in Essen gewesen und hatte auch schon in diverse andere Disziplinen Einblick genommen. Hauptberuflich ist Peter Kuschmierz Dipl. Sozialwissenschaftler und Versicherungsfachman

Weitere Infos unter:
www.wt-essen.info

Wing Tsun und Escrima Einführungen in Westhausen in der Schabischen Alb

In der zweiten Jahreshälfte 2009 führten Dai-Sifu Olbers und Sifu Marcus Schüssler jeweils eine Wing Tsun und eine Escrima Einführung in der Sportschule Dilger in Westhausen durch.



Die Escrima Einführung durch Sifu Marcus Schüssler



Die Sportschule Dilger wurde durch einen Escrima Trainer auf die IUEWT aufmerksam, da er eine Möglichkeit suchte, die Escrima Concepts von GM Latosa weiterzuführen.

Durch den an die Einführungen anschließenden Besuch des Escrima Trainers auf dem verbandsoffenen Seminar mit GM Latosa in Velbert und den nachfolgenden Gesprächen wurde eine Strategie für eine zukünftige Zusammenarbeit diskutiert.



Die Wing Tsun Einführung durch Dai-Sifu Olbers



Trainieren und am Wochenende auf einem Schloß in Frankreich mit Sifu Marcus Schüssler



Wie schon im letzten Rundschreiben angekündigt, soll ein Unterrichtswochenende in Frankreich auf einem Schloß durchgeführt werden. Wir haben uns für Château Montbras entschieden, da so auch französische Schüler leichter teilnehmen können.

Dies soll eine Wochenendtrainingsreise für die richtigen Wing Tsun und Escrima Enthusiasten werden, wobei auch hier die ganze Familie involviert werden kann. Es gibt hier wunderschöne Landschaften und Möglichkeiten der Entspannung. Château Montbras befindet sich ca. 3,5 Stunden Autofahrt von Velbert entfernt und 50km von Nancy. Das Château liegt mitten auf dem Land in einer absolut ruhigen Umgebung, die perfekt geeignet ist für das Abtauchen in ein intensives Unterrichtserlebnis abseits vom Alltag.

Für die Durchführung ist das erste Wochenende im Juni vorgesehen (5. + 6. Juni). Am Donnerstag davor ist ein Feiertag in Deutschland (Fronleichnam) und der Freitag für viele ein Brückentag. Solltet Ihr Interesse haben, an solch einem Unterrichtsevent teilzunehmen, so meldet Euch persönlich oder per Email bei Sifu Marcus Schüssler. Mindestteilnehmerzahl: 8. Der Lehrgang ist verbandsoffen!

In jeder Einheit wird parallel Wing Tsun und Escrima unterrichtet. Verabredet Euch am besten mit einem Partner, wenn Ihr ausschließlich Eure Wunschdisziplin trainieren wollt!

Zeitplan Unterricht:
Samstag 14 – 16.30h und 17 – 19.30h. Gemeinsames Abendessen in der Nähe.
Sonntag 9-11.30 und 12.30 - 15h.

Unterrichtsgebühr: 140EUR. Es ist nur eine komplette Teilnahme möglich!

Für die Teilnahme ist eine Anzahlung von 50% der Unterrichtsgebühr bei Sifu Marcus Schüssler persönlich bis zum 30.März notwendig. Wenn die Mindestteilnehmerzahl dann vollständig ist, wird dies automatisch bekannt gegeben. Bei geringerer Teilnehmerzahl wird dann abgestimmt, inwieweit der Lehrgang dann evtl. auch in Velbert mit welchen Zeiten stattfinden soll.

Zimmer im Château sind auf englisch reservierbar. Auf der Webseite gibt es ausreichend weitere Informationen. Im Falle der Vollbelegung kann das Hotel auch andere Unterkünfte in der Nähe vermitteln. Sollte dieses Event ein Erfolg werden, dann beabsichtigen wir, dies jährlich stattfinden zu lassen.

Gebt bitte frühzeitig Eure Teilnahme an dem Lehrgang verbindlich bei Sifu Marcus Schüssler bekannt!

Gedanken...

Warum ist der Gedanke des kraftlosen Wing Tsun/Escrima so attraktiv? Warum verfallen deshalb viele in das Mißverständnis zu einem drucklosen Wing Tsun /Escrima?

Die berühmte Situation „David gegen Goliath“ ist eigentlich die Kernstruktur einer jeden logischen Kampfkunst? Wie kommt dies?



David gegen Goliath in der Realität

Jeder Mensch wird verstehen, daß wenn er vor einem potentiellen Gewalttäter steht, der ihn selbst „visuell körperlich“ überschattet, daß er eigentlich auf verlorenem Posten steht. Die Konsequenz dieser visuellen Wahrnehmung ist, daß man sich – analog wie im Tierreich – in eine Starre begibt, die einen aber

handlungsunfähig werden läßt. Diese Starre bezieht sich auf die psychische sowie auf die physische Konstellation. Dies bedeutet, daß die Psyche als erstes in Mitleidenschaft gezogen wird, was sofort in eine körperliche Handlungsunfähigkeit mündet. Eine weitere Analogie aus dem Tierreich wäre, daß zum Beispiel ein Jäger wie der Tiger kleinere Wildtiere jagt, und größere nur im Rudel. Es gibt aber keine Erfahrungsberichte, daß ein Tiger alleine versucht hat, einen Elefanten zu erlegen.

Wenn man sich also einer solchen Situation ausgesetzt fühlt, dann weiß man auch, daß die vorhandenen körperlichen Mittel und Kräfte nur bedingt mithalten können. Der übermächtige Aggressor hat noch weitere Mittel zur Verfügung. Daher ist es nur allzu logisch, die vorhandenen weiteren Mittel des Aggressors durch geschickte Handhabung auszugleichen oder noch besser, fast gegen null zu bringen.

Das einzig probate Mittel lautet in diesem Fall: Technik. Technik bedeutet, durch den Einsatz nur vorhandener körperlicher Ressourcen einen physisch überlegeneren Aggressor handlungsunfähig werden zu lassen, wenn es die Situation so gebietet.

Wie muß nun diese „Technik“ strukturiert sein?

- Es darf für diese Technik kein Muskelkrafttraining zur Kraftsteigerung notwendig sein, da dies im steigenden Alter wieder nachläßt und das Verlassen hierauf somit ein Risikofaktor wäre.
- Es darf für diese Technik kein Muskelkrafttraining zur Kraftsteigerung notwendig sein, da wie in der oben beschriebenen „David-gegen-Goliath-Situation“ der Aggressor über ein noch höheres Kraftpotential verfügt
- Diese Technik muß eine innere Stabilität aufbauen
- Diese Technik muß es erlauben, das volle oder teilweise Kraftpotential des Aggressors für sich und gegen ihn zu nutzen
- Diese Technik muß es erlauben, zusätzlich zum Ausnutzen des gegnerischen Kraftpotentials sein eigenes Potential hinzuzufügen

Beim Betrachten der Kraftverhältnisse fällt auf, das es also das hohe Ziel ist, keine eigene „Überkraft“ aufzubauen und einzusetzen, da diese in keinem Falle ausreichend wäre. Also sollte das Ziel verfolgt werden, die vorhandenen Kraftressourcen so optimal zu nutzen, das man durch geeignete Bewegungen die

„Überkraft“ des Aggressors gegen „null“ bringen kann.

Dies bedeutet, das die „Kraftlosigkeit“ einer Technik das hehre Ziel darstellt. Nun wird aber in der Praxis der Begriff der Kraftlosigkeit sehr häufig als „Drucklosigkeit“ interpretiert. Wie kommt dies und was hat dies für Auswirkungen?

Mit Kraftlosigkeit ist die Fähigkeit gemeint, mit dem vorhandenen Muskelpotential ein Volumen von dynamischen Bewegungen zu verursachen, die zu einer hohen Bewegungsenergie führen. Dies ist ohne weiteres möglich, muß aber lange und ausdauernd trainiert werden. Was geschieht aber nun, wenn der entsprechend beschleunigte Körperteil auf einen Widerstand trifft? Nun, dann entsteht ein Druckverhältnis, daß es zu analysieren und zu nutzen gilt.

Und hier setzen viele Fehlinterpretationen ein: Kraftlosigkeit wird demonstrativ visuell als eine Form von Drucklosigkeit dargestellt, um so die sog. „Weichheit“ einer Technik zu präsentieren. Was passiert aber wenn zwei Körper, die dynamisch aufeinander zu beschleunigt wurden und zusammenprallen, wird einer der beiden Körper auf einmal drucklos? Wahrscheinlich eher nicht, denn dies würde dem anderen die Türe zum weiteren Eindringen öffnen.

Stellen Sie sich vor, zwei Stiere rennen aufeinander zu. Beide sind hoch beschleunigt. Wenn nun einer der beiden drucklos werden will, dann muß er logischerweise schon vorher planen, den Kontakt einigermaßen zu vermeiden, sich also zurück zu ziehen oder sich seitwärts zu bewegen. Nun wird aber der andere mit Erkennen der Taktik seine Linie nicht einfach weiter verfolgen, sondern er wird sich sofort neu ausrichten, solange bis der Kontakt hergestellt wurde. Und wenn dann die Körper aufeinander prallen, ist Druck vorhanden. Dies bedeutet, daß eine geplante Drucklosigkeit nichts anderes darstellt, als ein versuchtes Vermeiden von Kontakt. Ohne Kontakt kann aber kein Kampf stattfinden, denn selbst ein Treffer ist ein Druckverhältnis! Haben Sie schon mal von drucklosen Treffern gehört oder diese gar erlebt?

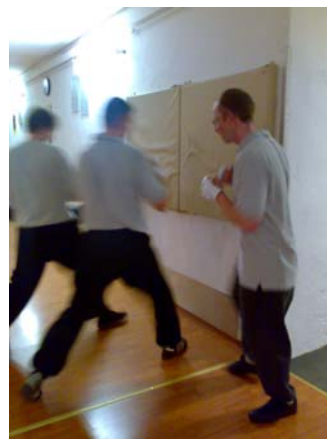
Diese Fehlinterpretation des Begriffes „drucklos“ kommt aus einer sehr oft visuell „weich“ dargestellten Technikform. Man erhält einen Fauststoß und nimmt ihn „weich“ auf – optisch sieht dies aus, als wenn man seine Faust in eine extrem nachgiebige Gummiwand schlägt. Dies ist auch der korrekte Grundgedanke, wird aber sehr oft in einer übersteigerten Form präsentiert. Denn kein realistischer Angreifer wird so lange warten, bis man seinen Angriffsdruck neutralisiert hat, sondern er versucht selbst

diesen Angriffsdruck beizubehalten oder ihn gar noch zu erhöhen.

Und genau hier kommt eine menschliche Komponente zum Tragen, die eine „übermäßige Weichheit“ so beliebt macht – das Vermeiden eines konstanten Bedrohungsgefühls. Konstanter Druck bedeutet konstante Bedrohung – für den einen wie für den anderen. Wenn man aber nun ein Kampfkunstsystem neu erlernt, dann ist dieses Gefühl kein angenehmes, eher sogar eines, das man am liebsten immer versucht zu vermeiden. Ergo ist man psychologisch empfänglicher für eine „unrealistische und übermäßige Weichheit“. Dabei ist es unter entsprechender pädagogischer Anleitung relativ einfach, sich mit dieser Wahrnehmung ohne Angst vertraut zu machen und sich später selbst als Quelle eines solchen Druckbedrohungspotentials zu begreifen, um Gewaltsituationen für sich selbst unter Kontrolle zu bringen. Dies gilt auch für die psychologische Komponente in diesem Zusammenhang.

Ausbilder Lyon zu mehrtägigem Trainingsbesuch in Velbert

Jean-Paul Lec'hvien, Ausbilder der AWTR (Association WT Rhône), war im Januar für 3 Tage zu einem Fortbildungstraining im Wing Tsun & Escrima Schulungszentrum Velbert.



Jean-Paul Lec'hvien beim Kampfttraining gegen mehrere Angreifer

Dabei machte er Bekanntschaft mit dem Velberter Schüler Team. Er bereitet sich zur Zeit auf den 10.SG vor.

Wichtige Termine in Velbert:

- Übungsleiter Wing Tsun Velbert
Samstag, 13.März 2010
2 Einheiten je 60 Euro.
Beginn 11.00 Uhr und 15.00 Uhr.
Themen:
1. Alle Unterrichtsprogramme

werden neu strukturiert.
2. Grundstruktur der Schüler-Prüfungsprogramme.

- Escrima – Prüfungslehrgang Velbert

Samstag, 01.Mai 2010
Beginn: 15.00

- Übungsleiter Escrima Velbert

Samstag, 27.November 2010
Beginn: 15.00

Die Nostalgie Ecke....

Unter dieser Rubrik wurden schon einmal Eindrücke aus vergangenen Tagen des Wing Tsun & Escrima Schulungszentrums Velbert veröffentlicht. Hier nun wieder einige Impressionen aus den alten Tagen:



Sifu Marcus Schüssler bei einer Demovorstellung in einem ehemaligen Fitneßcenter in Velbert-Langenberg



Sifu Marcus Schüssler beim Unterricht 1987



Die erste Schülergeneration von 1987